

## Die Münchner Kinos 2015 bis 2019

### Eine Darstellung der Münchner Kinos im Vergleich der vier größten Städte in Deutschland

Text, Tabellen und Grafiken: **Britta Heiles**

Die Brüder Auguste und Louis Lumière hätten es sich Ende des 19. Jahrhunderts wohl kaum träumen lassen, welchen Siegeszug der von ihnen entwickelte Kinematograph haben sollte.<sup>1)</sup> Nach der Premiere des bewegten Films im Grand Café in Paris folgten Filmvorführungen auf der ganzen Welt und mit ihnen die Entstehung von Theatern, die ausschließlich Filme vorführten. Das Kino war geboren.

#### Bewegtbilder für Jedermann

Beginnend in den 1950er Jahren wurde das bewegte Bild mit dem Einzug des Fernsehers in Privathaushalten auch für die breite Masse zu Hause zugänglich. In den nächsten Jahren entstand eine Vielzahl von Programmen und Inhalten, was in der Größenordnung nur noch von den heute allgegenwärtigen Streaming-Diensten abgelöst werden konnte. Trotz dieser Entwicklung zeigt es sich immer wieder, welche große Faszination und Freude die kleinen und großen Besucher\*innen bei einem Kinobesuch empfinden. Liegt es daran, dass der lang ersehnte Blockbuster endlich zu sehen ist, man sich einem Film in 3D mit überragender Klangqualität hingeben möchte oder der Geruch nach Popcorn und Nachos seine eigene Magie mit sich bringt. Das Kino lebt trotz der immer größer werdenden Konkurrenz und lockt Jahr für Jahr Millionen von Zuschauer\*innen in die Säle. In ganz Deutschland wurden im Jahr 2019 118,6 Mio. Tickets an Kinobesucher verkauft.<sup>2)</sup> Durchschnittlich hat somit jeder der mehr als 83 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner 1,43-mal in einem der insgesamt 4 961 Kinosäle Platz genommen und einen Film angeschaut. Insgesamt gab es 2019 798 442 Kinositzeplätze. Sofern es ganz Deutschland gleichzeitig in die Kinos treiben würde, wäre es ganz schön eng. Sage und schreibe 104 Einwohner\*innen müssten sich einen Sitzplatz teilen. Über die Menge an geteiltem Popcorn ist an dieser Stelle aber nichts bekannt.

Erst in den letzten Jahren konnte die Film- und Vorführtechnik so weit entwickelt werden, dass eine ganz neue Filmerfahrung möglich ist. Richtig salonfähig wurde das 3D-Kino dann ab dem Jahr 2009 mit dem Film „Avatar – Aufbruch nach Pandora“. Im Jahr 2019 konnten 18,5 Mio Menschen in Deutschland in einen 3D-Film gelockt werden. Der Marktanteil der 3D-Filme, bezogen auf den Anteil an verkauften Tickets belief sich im Jahr 2019 auf 16,0 %. In den Jahren zuvor war dieser Wert teils deutlich höher ausgefallen. Während 2015 noch 21,9 % der verkauften Tickets für einen 3D-Film waren, stieg der Anteil 2016 auf 25,6 % und flachte danach deutlich Jahr für Jahr ab. Insgesamt ging auch die Zahl der verkauften Tickets deutschlandweit zurück. Während 2015 noch 139,2 Mio. Besuche verzeichnet wurden, waren es 2017 gerade mal 122,3 Mio. 2018 wurde der vorläufige Tiefpunkt mit 105,4 Mio. Zuschauer\*innen erreicht, während sich die Kinobetreiber\*innen 2019 wieder über 118,6 Mio. verkaufte Tickets freuen konnten.

Sinnvoll erscheint an dieser Stelle die Entwicklung der Münchner Kinos in den letzten fünf Jahren (2015 bis 2019) nicht nur im Vergleich zu Deutschland,

*2019 wurden in Deutschland 118,6 Mio. Kinotickets verkauft*

*Marktanteil der 3D-Filme sinkt*

*Anfang 2019 gab es 78 Kinosäle in München*

<sup>1)</sup> [https://www.planet-wissen.de/kultur/medien/anfaenge\\_des\\_films/index.html](https://www.planet-wissen.de/kultur/medien/anfaenge_des_films/index.html) (23.03.2020).

<sup>2)</sup> Die Anzahl der Kinobesuche entspricht den verkauften Tickets.

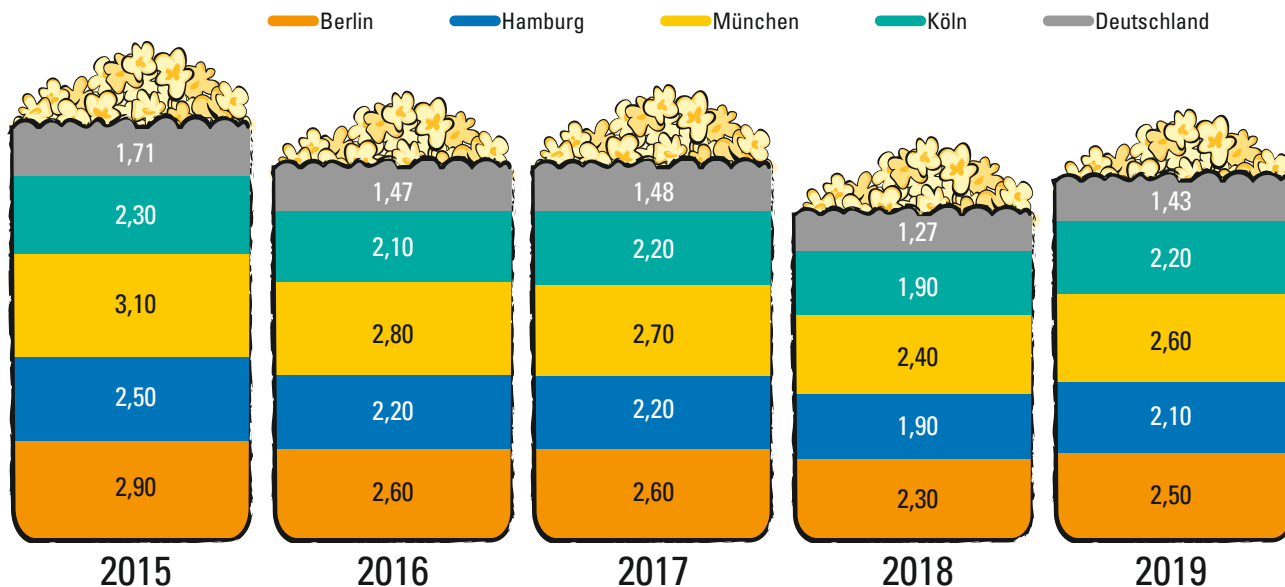
sondern zu den anderen großen deutschen Städten zu betrachten. Aus diesem Grund werden die Münchner Daten stellenweise mit den Werten aus Berlin, Hamburg und Köln verglichen.

In Bezug auf die Dichte an Sitzplätzen wird München von den anderen Städten deutlich abgehängt. Während hier auf jeden Sitzplatz 110 Einwohner\*innen kommen, liegt der Wert in Köln bei 104, gefolgt von Hamburg bei 98 und die geringste Dichte weist Berlin mit einem Durchschnittswert von 74 auf.

Es stehen somit für die Münchner\*innen im Verhältnis ein Viertel weniger Kinoplätze zur Verfügung als dies in der Hauptstadt der Fall wäre. In den zum Jahresanfang 2019 bestehenden insgesamt 78 Kinosälen mit zwei Open-Air-Kinos, drei Universitätskinos und zwei Kinos in Pflegeeinrichtungen müssen sich die Münchner\*innen demnach etwas enger drängen als es in anderen Städten der Fall wäre. Fünf Jahre zuvor, im Jahr 2015 waren es noch 81 Kinosäle mit drei Open-Air-Kinos. Berlin bietet mit 284 Kinosälen wesentlich mehr Auswahl an, Hamburg kann 87 Kinosäle und Köln insgesamt 56 Kinosäle aufweisen.

**Kinobesuche pro Einwohner\*innen von 2015 bis 2019 in Prozent**

Grafik 1



© Statistisches Amt München

Besonders auffällig ist, dass die Bewohner\*innen dieser Großstädte wesentlich häufiger eine Kinovorstellung besuchen, als dies im bundesweiten Durchschnitt der Fall war. Hier liegt der Wert mit 1,43 deutlich unter dem für die Städte durchschnittlich errechneten Wert von 2,39-mal. Am fleißigsten besuchten im Jahr 2019 die Münchner\*innen und die Berliner\*innen mit 2,6 bzw. 2,5 Vorstellungen pro Einwohner\*in diese Spielstätten, siehe Grafik 1. Wesentlich geringer ist das Interesse bei den Kölner\*innen und Hamburger\*innen, die 2,2 bzw. 2,1-mal im Jahr ins Kino gingen. Interessanterweise hat sich die Reihenfolge der Städte in Bezug auf die Kinogänge pro Einwohner\*in im Zeitraum von 2015 bis 2019 kaum verändert. Während München vor Berlin einen überdurchschnittlichen Kinogang verzeichnen kann, sind Köln und Hamburg wechselnd auf dem letzten Platz in diesem Ranking. Die Besucher\*innen der Münchner Kinos zeigen sich in diesem Vergleich demnach als überdurchschnittlich große Kinofans mit paradoxerweise besonders wenigen Kinosälen in der Stadt. Während 2019 die Zahl der Besuche pro Kinosaal in München bei 48 316 lag, mussten die Besucher\*innen in Hamburg (45 435), Köln (41 936) und Berlin (32 481) ihren Kinosaal im Laufe des Jahres mit weniger Personen teilen.

*Besonders viele Besuche der Münchner Kinos*

Dadurch wurde ein Sitzplatz in München im Vergleich besonders häufig im Jahresverlauf besetzt. Durchschnittlich nahmen hier 281 Personen im Jahr 2019 auf einem Kinossessel Platz. In Köln sind es 225, in Hamburg 211 und in Berlin sind es mit 188 ganze 93 Personen weniger als in München. In Tabelle 1 bzw. Grafik 2 erkennt man die absoluten Besuchszahlen der Kinos in den vier größten deutschen Städten in den Jahren von 2015 bis 2019. Aufgrund des größeren Interesses an der Kinowelt, jedoch der etwas geringeren Einwohnerzahl sind die verkauften Tickets in den beiden Städten Hamburg und München in jedem Jahr etwa gleichauf und liegen im Bereich von etwa 3,4 bis 4,5 Mio. Besucher\*innen pro Jahr. Berlin ist wenig überraschend vorne in dieser Aufstellung und kann jährlich zwischen 8,5 und 10,1 Mio. Zuschauer\*innen in die Kinos locken. Köln begeistert jedes Jahr zwischen 2,0 und 2,5 Mio. Besucher\*innen in den Kinos vor Ort.

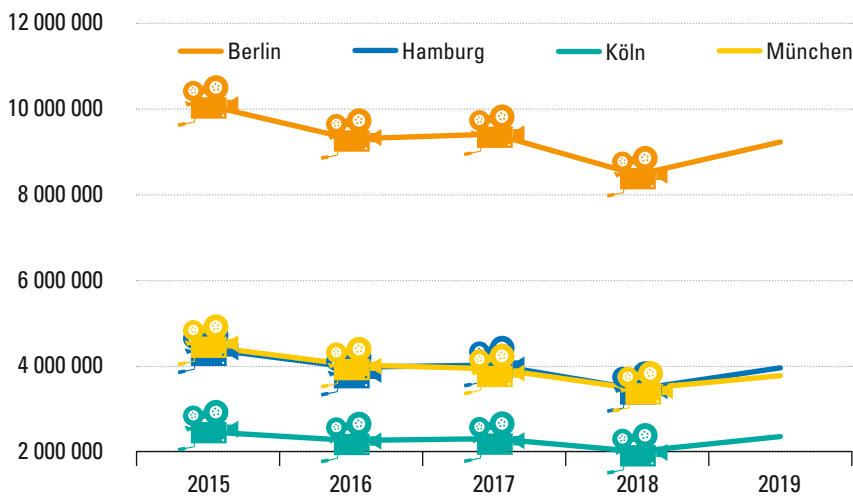
**Besuchszahlen der Kinos in den vier größten deutschen Städten von 2015 bis 2019**

Tabelle 1

Stadt	2015	2016	2017	2018	2019
Berlin	10 077 000	9 297 060	9 409 000	8 460 885	9 224 520
Hamburg	4 395 037	3 966 393	4 019 251	3 455 824	3 952 830
Köln	2 457 565	2 257 347	2 298 878	2 001 626	2 348 413
München	4 447 577	4 023 145	3 929 375	3 458 347	3 768 675

© Statistisches Amt München

Grafik 2



© Statistisches Amt München

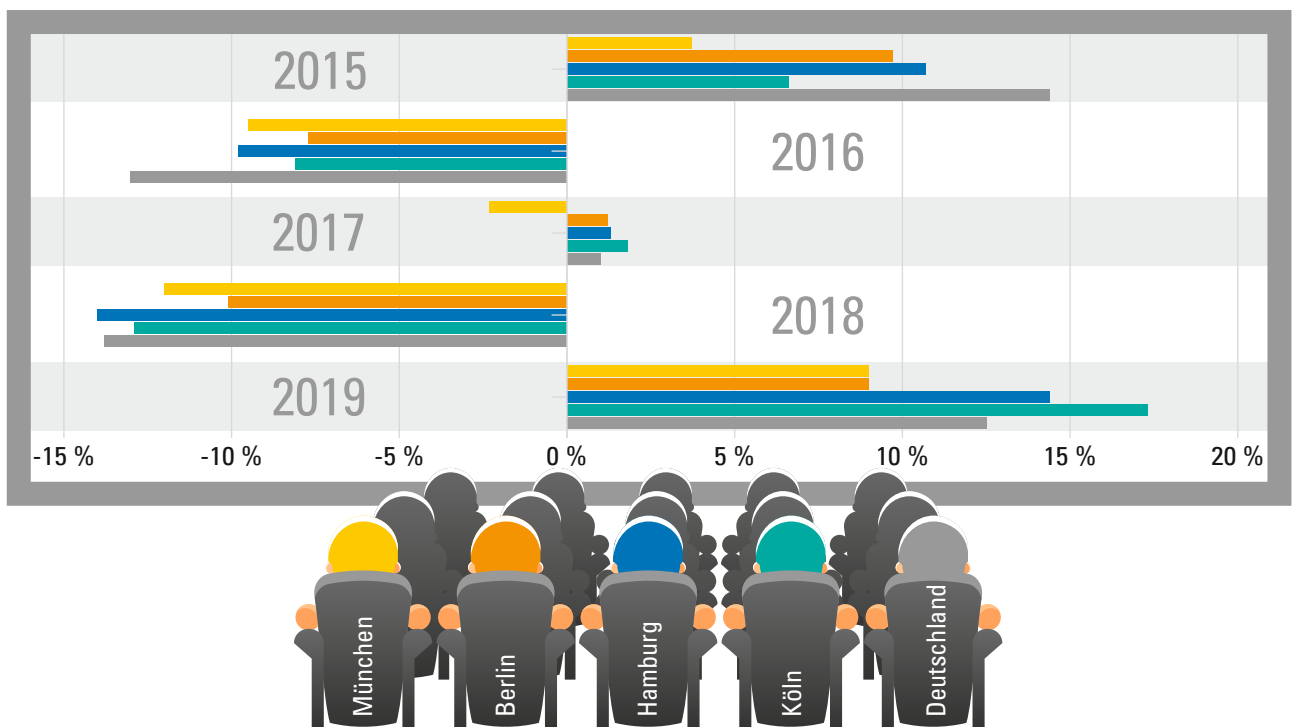
2018 schwächstes Kinojahr in allen Städten

Gut zu erkennen ist nicht nur, dass es jährlich Schwankungen bei der Anzahl der verkauften Tickets gibt, sondern auch, dass diese in ähnlicher Weise in allen Städten wiederzufinden sind. So war im untersuchten Zeitraum das Jahr 2018 für jede Stadt das schlechteste „Kinojahr“, während 2015 am erfolgreichsten abschnitt. Besonders offensichtlich werden diese Entwicklungen, wenn die prozentualen Veränderungen der Besuchszahlen zu den jeweiligen Vorjahreswerten betrachtet werden (siehe Grafik 3). Die Zeitreihe beginnt für alle Städte mit einem Plus zwischen 3,7 % (München) bis 10,7 % (Hamburg) gegenüber dem Vorjahr. Im darauffolgenden Jahr gingen die Besucherzahlen dagegen sehr stark zurück und verzeichneten ein Minus zwischen 7,7 % (Berlin) und 9,8 % (Hamburg). 2017 gab es das einzige Mal in diesem Zeitraum eine Stadt, die dem Kintrend der anderen Städte für die jeweiligen Jahre nicht folgte. Während sich in Berlin, Hamburg und Köln die Kinos mit prozentualen Veränderungen im positiven Bereich glücklich schätzen konnten, mussten die Münchner Kinos erneut einen Rückgang hinnehmen, diesmal von ganzen 2,3 %.

2018 war somit das dritte Jahr in Folge mit rückgängigen Besuchszahlen in den Münchner Kinos. Prozentual gesehen erlitt Berlin mit 10,1 % den geringsten und Hamburg mit 14,0 % den größten Einbruch der Besuchszahlen. 2019 konnten sich dann in allen Städten die Kinos erholen. Insbesondere in Köln konnte ein enormes Wachstum von 17,3 gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Berlin und München wiesen mit 9,0 % das geringste Wachstum auf.

**Prozentuale Veränderung der Besuchszahlen der Kinos gegenüber dem Vorjahr von 2015 bis 2019**

Grafik 3



© Statistisches Amt München

Natürlich spiegeln sich diese Schwankungen auch in den Umsatzzahlen der Kinos wider. Der größte Umsatz konnte in jeder Stadt im Jahr 2015 erzielt werden, während 2018 (genau wie die Anzahl der Besucher\*innen) die geringsten Umsätze aufwies. Die Umsätze ergeben sich aus einer Multiplikation der Besucherzahlen mit den jeweiligen Eintrittspreisen und diese sind, anders als man annehmen könnte, nicht in München, sondern in Hamburg am höchsten. 2019 zahlt man in München genau wie in Berlin 9,20 € für ein Kinoticket, in Hamburg sind es stattliche 10,00 € und in Köln nur 8,40 €. Die Eintrittspreise haben sich in allen Städten außer Köln um 30 bis 90 Cent verteuert, die in Köln eh schon niedrigen Preise sind im selben Zeitraum um 30 Cent gefallen.

*Kinotickets in Hamburg am teuersten*

Schwankungen und Unregelmäßigkeiten bei den verkauften Tickets sind ein nicht nur zwischen den einzelnen Jahren auftretendes Phänomen, sondern auch innerhalb eines Jahres deutlich zu erkennen. Da an dieser Stelle ein Vergleich aller Städte den Rahmen dieses Artikels deutlich sprengen würde, werden lediglich die Kinos der Stadt München näher beleuchtet. Um die innerhalb eines Jahres existierenden Schwankungen darzustellen, werden die monatlichen Besuchszahlen herangezogen, siehe Grafik 4, Seite 33. Zunächst fällt auf, dass es klassische Hoch- und Tiefphasen bei den Besucherzahlen gibt. Die Tiefphasen, wo es besonders wenige Menschen in die Kinos lockt, sind in den Frühlings- und Sommermonaten zu finden. Ab etwa April, wenn die Temperaturen steigen, gehen die Besuchszahlen zurück. Die Tiefstwerte in den jeweiligen Jahren wurden immer zwischen April und September erreicht. In den warmen Jahreszeiten muss es ein wirkliches Highlight geben, um die Menschen aus dem Biergarten oder der Isar in die Kinosäle locken zu können.

*Herbst- und Wintermonate sind die Cash-Cows des Kinos*

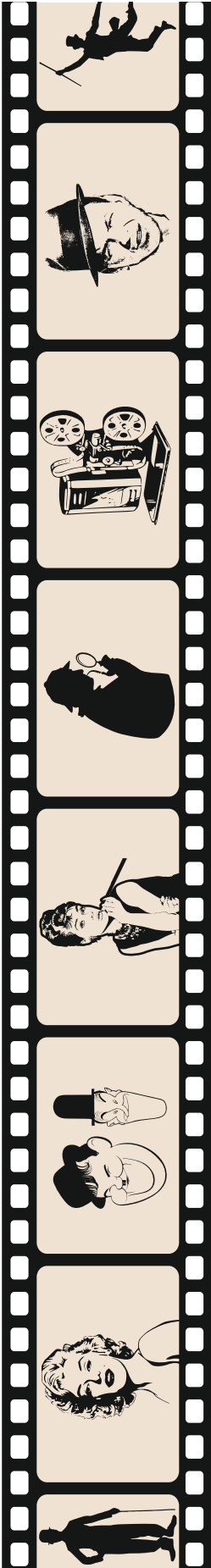
Ob das Rekordwetter im Jahr 2018 zusätzlich die schlechten Besuchszahlen begünstigte, kann an dieser Stelle nur spekuliert werden. Tatsächlich wurde aber im Juni 2018 die niedrigste Besuchszahl im gesamten Zeitraum mit 193 524 verkauften Tickets gemessen. Auf dem zweitniedrigsten Platz steht der April (207 462) desselben Jahres gefolgt vom Juni 2019 mit 211 758 verkauften Tickets.

Wenig verwunderlich ist, dass die Besuchszahlen in den kalten Winter- und Herbstmonaten dagegen besonders hoch sind. In jedem Jahr konnten die Monate November bis Februar besonders viele Ticketverkäufe auf sich verbuchen. Die drei stärksten Monate von 2015 bis 2019 folgten dabei aufeinander. Im November 2015 konnten 487 763 Tickets an den Münchner Kinokassen verkauft werden, im Dezember waren es mit 445 382 etwas weniger, jedoch zeigte der Januar 2016 einen deutlichen Anstieg von 484 497 Besucherinnen und Besuchern in den Kinos. Weniger offensichtlich als zum Beispiel bei Schwimmbädern oder Zoos, ist das Kinobusiness ein Saisongeschäft, was von den starken Zahlen in den Wintermonaten lebt.

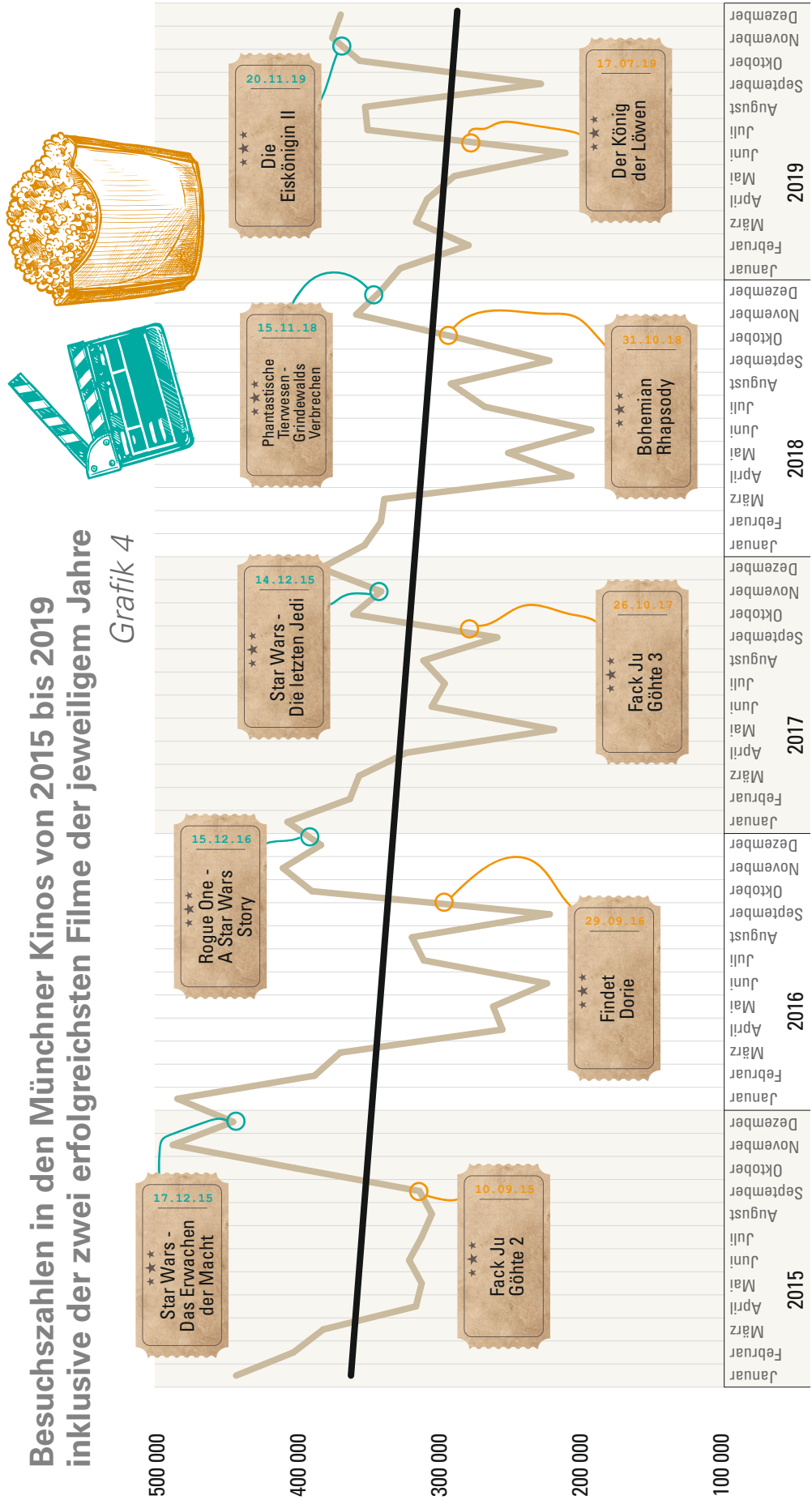
Die monatlichen Besuchszahlen wurden in Grafik 4 um die beiden für die jeweiligen Jahre erfolgreichsten Kinofilme in Deutschland ergänzt. So wird die Kausalität und natürlich auch die Abhängigkeit zwischen einzelnen Kinofilmen und einem erfolgreichen Kinojahr umso deutlicher. Der Oktober 2016 zeigt dabei mit einem Rekordplus von 167 282 verkauften Tickets, bezogen auf den Vormonat, dass die Differenz zwischen aufeinanderfolgenden Monaten enorm ausfallen kann, wenn nur „der richtige Film“ läuft. Den zweithöchsten Anstieg gab es im Juli 2019 mit einem Plus von 139 039 Besucher\*innen bezogen auf den Juni 2019. Die stärksten Einbrüche wurden im April 2018 mit einem Wert von 131 539 gemessen, etwas niedriger fiel er im September 2019 mit einem Minus von 123 589 verkauften Tickets bezogen auf den Vormonat aus. Hohe Ausschläge – und damit ein erfolgreicher Ticketverkauf – in den Veröffentlichungsmonaten der großen Blockbuster zeigen unverkennbar den saisonalen Charakter des Kinogeschäfts. Ein Film, der erfolgreich sein möchte, startet in Deutschland nicht in den warmen Monaten. Einzig und allein „König der Löwen“ hat es im letzten Jahr (2019) gewagt, diese Regel zu brechen und ging in Deutschland schon am 17. Juli an den Start. Alle anderen Filme wurden frühestens Mitte September („Fack Ju Göhte 2“ (10.09.2015)) veröffentlicht. Der Zeitpunkt bis Mitte Dezember ist günstig um viele Besuchszahlen zu generieren. Als spätestester Film startete am 17. Dezember 2015 „Star Wars - Das Erwachen der Macht“, aber auch hier war es nicht zu spät, die oftmals freie Zeit zwischen den Jahren für ein gutes Ergebnis an den Kinokassen zu nutzen.

#### *Wie geht es weiter?*

Auch wenn die starken saisonalbedingten Ausschläge zunächst eine Interpretation der Entwicklung der Kinozahlen schwierig machen, so zeigt die eingefügte Trendlinie doch eine negative Tendenz auf. Während zu Beginn der Zeitreihe mit einem durchschnittlichen Wert von mehr als 350 000 Besucher\*innen monatlich in den Münchner Kinos gerechnet werden musste, sind es fünf Jahre später nur noch knapp 300 000. Das Kino verliert an Publikum. Die Konkurrenz schläft nicht und die lange Schließung der Kinosäle aufgrund der Coronakrise sorgt zusätzlich für einen Einbruch der Besuchszahlen und damit einhergehend den Umsatzzahlen. Andererseits werden bereits lang angekündigte Filme aufgrund der Krise auf spätere Zeitpunkte verschoben. Mit der Öffnung der Kinos wird die Dichte an Blockbuster-Starts schnell auf ein hohes Niveau steigen, was gegebenenfalls für eine Erholung des Kinomarktes sorgen könnte. Was das Kinojahr 2021 bringt bleibt demnach abzuwarten.



**Besuchszahlen in den Münchner Kinos von 2015 bis 2019 inklusive der zwei erfolgreichsten Filme der jeweiligen Jahre**  
 Grafik 4



Quelle: <https://www.insidekino.de>. Grafik: Popcorn, Filmklappe designed by macrovector/Freepik © Statistisches Amt München